

## 4. Veränderungen in den Besitz- und Herrschaftsstrukturen

### 4.1. Die Beziehungen mit den Bischöfen von Cambrai und Arras

Über die Tätigkeit des Alvisus jenseits der Klostermauern ist man etwas besser unterrichtet als über sein Wirken im Innern der Gemeinschaft. Auskunft hierüber geben insbesondere die Urkunden der Abtei.

Aus dem Abbatiat des Alvisus sind insgesamt 28 Urkunden überliefert. In elf Urkunden wird dem Kloster Besitz, meist in Form von Altären, übertragen.<sup>1792</sup> In weiteren elf Urkunden bestätigen Bischöfe und Päpste den bestehenden Besitz des Klosters.<sup>1793</sup> Die übrigen sechs Urkunden befassen sich mit unterschiedlichen Sachverhalten, wie beispielsweise der Beilegung von Konflikten.<sup>1794</sup>

Der Urkundenbestand aus dem Abbatiat des Alvisus lässt deutlich erkennen, dass die Bischöfe von Cambrai eine besonders wichtige Rolle einnahmen. Obgleich Anchin seit 1094 offiziell zur wiedererrichteten Diözese von Arras gehörte, blieb die enge Bindung an Cambrai erhalten. Die Förderung Anchins seitens der Bischöfe von Cambrai war seit der Zeit Gerhards II. ungebrochen. Die Bischöfe von Arras hingegen spielten in Anchin eine verschwindend geringe Rolle.<sup>1795</sup> Dennoch versuchten sie die Anerkennung ihrer Autorität zu erreichen. So sind beispielsweise die Texte jener Eide überliefert, die Gelduin und Alvisus von Anchin jeweils zu Beginn ihres Abbatiats gegenüber dem Bischof von Arras zu leisten hatten. Darin verpflichteten sie sich zu Loyalität und Gehorsam gegenüber dem Inhaber des neuen Bistums.<sup>1796</sup> Ob der Grund für diese Regelung darin begründet lag, dass sowohl

1792 Zu den Schenkungen J. P. Gerzaguet, *Les chartes de l'abbaye d'Anchin*, D 28, S. 124–125; D 29, S. 125–126; D 30, S. 126; D 34, S. 130–131; D 35, S. 131–132; D 37, S. 133–134; D 38, S. 134–135; D 39, S. 136; D 42, S. 139; D 45, S. 142; D 47, S. 144.

1793 J. P. Gerzaguet, *Les chartes de l'abbaye d'Anchin*, D 31, S. 127; D 32, S. 128–129; D 33, S. 129–130; D 36, S. 132–133; D 40, S. 136–137; D 41, S. 137–138; D 43, S. 139–140; D 44, S. 141–142; D 48, S. 144–146; D 50, S. 147; D 53, S. 150.

1794 Zu den Einigungen im Zusammenhang mit Konflikten J. P. Gerzaguet, *Les chartes de l'abbaye d'Anchin*, D 46, S. 143–144; D 51, S. 148–149; D 54, S. 150–152. Eine Urkunde Papst Calixts II. ordnet die Zerstörung einer Burg an: ebd., D 49, S. 147; zwei Urkunden beinhalten Schenkungen des Alvisus an seine eigene Abtei und an Saint-Médard in Tournai: ebd., D 52, S. 149 und D 55, S. 152.

1795 So wurden J. P. Gerzaguet, *Les chartes de l'abbaye d'Anchin*, D 29, 30, 34, 37, 38, 39, 40, 42, 45, 46 von Bischöfen von Cambrai ausgestellt. Lediglich ebd., D 43, 44, 54 stammen von Bischof Robert von Arras. Die erste Urkunde datiert auf das Jahr 1122.

1796 B. Delmaire, *Le diocèse d'Arras*, S. 182, Anm. 35: »Ego, N., nunc ordinandus abbas ad titulum Salvatoris Aquicinctenis, subjectionem et reverentiam a sanctis Benedicti huic sede sancte Atrebatensis ecclesiae tibi que pater N. episcopo, tuisque successoribus perpetuo me exhibiturum promitto et propria manu confirmo.« Vgl. zudem S. Vanderputten, *Abbatial Obedience*.